



## **Haushaltsplan 2026**

### **Rede des Fraktionsvorsitzenden Herbert Benzschawel**

#### **-es gilt das gesprochene Wort-**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Frey,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Die Haushaltsberatungen in diesem Jahr standen unter außerordentlich schwierigen Vorzeichen. Unser Bürgermeister und unser Kämmerer bezeichnen die Krise der Kommunalfinanzen als historisch, als noch nie dagewesen. Zukunftsweisende Visionen sind für die Entwicklung unserer Stadt wesentlich, aber in Anbetracht der aktuellen finanziellen Möglichkeiten illusorisch. Die finanziellen Handlungsspielräume sind so gering wie seit Jahren nicht mehr. Bad Friedrichshall steht vor der Realität, dass ohne drastische Einsparungen unser diesjähriger Haushalt und auch die im mittelfristigen Planungszeitraum folgenden nicht genehmigungsfähig wären.

Die derzeitige kommunale Aufgabenstruktur und die damit verbundene Finanzierung sind völlig realitätsfern und müssen neu gedacht werden. Die Zahl der Pflichtaufgaben ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, die dafür entstehenden Kosten werden von Bund und Land nicht ausreichend kompensiert. Hinzu kommen die aktuell trübe wirtschaftliche Lage und zahlreiche geopolitische Konflikte, die perspektivisch kaum Anlass zur Hoffnung bieten.

Es war unabdingbar, den Haushalt unserer Stadt detailliert auf den Prüfstand zu stellen. Dies war ein langer und schwieriger Prozess. Erst die konkreten, mit den Fachbereichen erarbeiteten Sparvorschläge lieferten die Grundlage für die heute zu beschließende Konsolidierung. Die Zahlen zeigen, dass wir kein Einnahmen- sondern ein Ausgabenproblem haben. Am deutlichsten wird dies bei den Personalkosten, die innerhalb der letzten fünf Jahre um mehr als 5 Millionen € auf jetzt über 20 Millionen € angestiegen sind.

Wichtig und richtig war es, dass ausnahmslos alle Bereiche im Hinblick auf Einsparungen geprüft wurden. Dabei hat sich gezeigt, dass manche Entscheidung - so zum Beispiel die Schließung der Verwaltungsstellen in Untergriesheim und Duttenberg - sich schon länger abgezeichnet hat und auch einige Einsparungen ohne Qualitätsverluste, beispielsweise im Bereich IT, gut umsetzbar sind.

Der größte Teil der Einsparungen wird jedoch eine erhebliche Einschränkung der bisherigen Standards mit sich bringen und verwaltungsintern sowie für die

Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zum Teil deutlich spürbar sein. Dazu gehören u.a. die kurz- und mittelfristig vorgesehenen Stellenreduzierungen, Anpassungen bei den Stadtfesten oder die Kündigung der Mitgliedschaft bei der Badischen Landesbühne, für die wir uns eine andere Entscheidung gewünscht hätten und weiterhin hoffen, dass eine alternative Finanzierung gefunden wird, die den Erhalt ermöglicht.

Für uns als SPD am schmerzlichsten war die Notwendigkeit, auch im Bereich Bildung & Betreuung Ergebnisverbesserungen vornehmen zu müssen. Zusatzkräfte in den Kitas, Bufdi-Stellen, Kinder- und Jugendarbeit, Mittagsverpflegung – keiner dieser Bereiche bleibt ohne Einschnitte. Sehr positiv werten wir deshalb, dass es gelungen ist, bei der Schulsozialarbeit mit der Kürzung von nur 0,5 Vollzeitstellen einen tragfähigen Kompromiss zu erzielen.

Auch unsere Vereine werden durch Kürzungen und Mehrbelastungen zur Haushaltskonsolidierung beitragen müssen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dies mit Augenmaß geschieht und die Vereine nicht über Gebühr belastet werden.

Vor uns liegen riesige Zukunftsaufgaben, beispielhaft möchte ich nur Klimaschutz, Wärmeplanung und Digitalisierung nennen. Wir können nur hoffen, dass die heute zu beschließenden Maßnahmen ausreichend sind und keine weiteren Sparrunden erforderlich werden.

Der Prozess der Haushaltskonsolidierung war für alle Beteiligten sehr herausfordernd und schwierig, teilweise schwer erträglich und auch belastend. Trotz teilweise differenter Schwerpunktsetzung der Fraktionen und unterschiedlicher persönlicher Sichtweisen konnten wir unser Sparpaket auf den Weg bringen. Dass dies möglich war zeigt, dass demokratische Prozesse auch in Krisenzeiten funktionieren können - und nötig sind!

Insbesondere in schwierigen Zeiten braucht es das konstruktive Miteinander.

Die Sparvorschläge und die Höhe der eingesparten Mittel liegen nun auf dem Tisch. Problematischer dürfte die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen sein. Wir vermuten, dass bei der ein anderen Maßnahme noch Anpassungen erforderlich werden.

Wir, die SPD Fraktion begrüßen es, dass die Mittel aus dem Sondervermögen des Bundes im Finanzplanungszeitraum bis 2029 in vollem Umfang zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen verwendet werden und wir dadurch erst im Jahr 2029 neue Kredite benötigen. Trotz dieser hilfreichen Fördermittel müssen Bund und Land endlich erkennen, dass bei einer Fortsetzung der bisherigen Politik die Kommunen – die zentralen Säulen der Demokratie in unserem Land – gegen die Wand fahren. Das Konnexitätsprinzip – „Wer bestellt, bezahlt“ muss künftig vollumfänglich Anwendung finden.

Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderates ist es nun, unsere Bürgerinnen und Bürger umfassend und transparent zu informieren. Nur so können wir Verständnis für unsere Entscheidungen wecken und der allgemeinen Unzufriedenheit entgegenwirken. Dazu müssen wir jede Gelegenheit nutzen, wir alle sind gefordert.

Im Namen der SPD-Fraktion möchte ich mich bei ihnen, Herr Bürgermeister Frey und bei allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für das vertrauensvolle, konstruktive und faire Miteinander bedanken.

Insbesondere möchten wir uns bei unserem Kämmerer Alexander Preuss bedanken, der zusammen mit seinem Team mit viel Engagement, Tatkraft und Detailwissen das Zahlenwerk vorbereitet und dargestellt hat.

Herzlichen Dank sagen wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe für ihre engagierte Arbeit.

Unser besonderer Dank gilt allen Bad Friedrichshaller Institutionen, Initiativen und Vereinen, der Feuerwehr, dem DRK und allen Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihr Ehrenamt und ihr Engagement zum gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt beitragen.

**„Schlechte Zeiten waren immer die besten Zeiten für gute Ideen und Veränderungen“**

An dieser Aussage sollten wir uns orientieren und mit Zuversicht unsere weiteren Entscheidungen treffen.

Die SPD-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2026 mit Haushaltsplan, dem Stellenplan, der mittelfristigen Finanzplanung und den Haushaltsanträgen zu.

Bad Friedrichshall, den 19.05.2026

Herbert Benzschawel